In die besten Hotels? Zu Höchstpreisen?
Mit mehr Luxus, als Sie nutzen können?

NO!

Da ist doch die zweitbeste Lösung die beste:
novotel – die Komfort-Hotels,
die genau das bieten, was Sie wünschen.
Zum richtigen Preis.

WO?

In Aachen, Berlin, Bielefeld, Bochum, Bonn, Böblingen,
Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Frankfurt,
Freiburg, Fürth, Hamburg, Köln, Mainz, Mannheim, Marl,
Neuss, Nürnberg, Offenbach, Saarbrücken, Stuttgart.
Wien-Süd/West/Airport und Linz.
135 mal in Europa. Über 180 mal weltweit.

TEL:

Information und weltweite Hotelreservierung
069/742598

novotel
Die zweitbesten Hotels der Welt

HI-COM © MUNICH

Hand hält er ein Fläschchen Gelbes und ein aufschlußreiches Diagramm.

Martin blitzt die Szene. Als Beweisstück seiner bösen Ahnung bewahrt er das Fläschchen in seinem Kühlschrank auf. Sorglos, als ob es sein karges Abendmahl bereichern sollte, geht Martin mit dem giftigen Gebräu – es handelt sich tatsächlich um eine dioxinhaltige Flüssigkeit – um.

Sein Husten wird heftiger, sein Schnupfen zum chronischen Begleiter. Auf Martins mattem Teint brechen Pusteln wie bei einem Pubertierenden auf; Fingernägel verformen sich. Im Bett seiner Freundin hinterläßt der schlappe Mann nur noch sein Haupt-Haar. Klar, daß das Gift an Martin nagt.

Nachdem Martin einen Teil der gelben Flüssigkeit einem Chemiker-Kollegen zur Analyse übergeben hat, kommt der bei einem Unfall um. Mysteriös, dann fehlen auch Martins Unterlagen. Im Kampf um die Wahrheit erpreßt nun Martin seine Firma.

Vom Dioxin und vom Ehrgeiz zerfressen, den chemischen Knall zu klären, kränkelt Martin fortan durch die Geschichte. Der Schweizer Erwin Keusch hat sie fürs deutsche, schweizerische und österreichische Fernsehen nach dem Buch seines Landsmanns Marcus P. Nester inszeniert – merkwürdig behutsam und voll unfreiwilliger Komik.

Nesters „spannender" Roman („Süddeutsche Zeitung") über eine fiktive Umweltkatastrophe in einer ganzen Region ist bei Keusch zum sentimentalen Fall des Werksphotographen verkommen.

Der, zuerst aufmüpfig und scharf auf die Klärung des Unglücks, erscheint im Film mit einemmal korrupt wie ein levantinischer Beamter: In Obervolta, Schwamm drüber, wird er das Büro der „Galag" übernehmen.

Ehe Martin freilich vor seiner Firma kuschte, hatten ihm womöglich verschiedene Fernsehredakteure den Schneid längst abgekauft.

Heuler im Watt

Ein Kultbuch für Segler wird verfilmt: der Spionage-Klassiker „Das Rätsel der Sandbank".

Die Upper Class hat, zur Landpartie, die Stadt verlassen, die feinen Clubs sind ausnahmslos geschlossen. Trübsinnig hockt der junge Dandy Carruthers im spätsommerlich verödeten London.

Ein Urlaubsbrief aus Flensburg reißt den Hinterbliebenen aus tiefer Depression. Davies hat geschrieben, ein College-Kumpan aus Oxford-Tagen, der mit seiner Jacht „Dulcibella" vor der deutschen Küste kreuzt. Er fragt, „ob Du herkommen und mit mir ein wenig segeln möchtest", auch die Entenjagd sei sehr ergiebig an der Förde. Carruthers zögert, aber dann treibt ihn das

Londoner Elend doch über den Kanal – in einen abenteuerlichen Segeltörn.

So beginnt „Das Rätsel der Sandbank", ein Spionage-Klassiker, der 1903 in England erschien und seither passionierten Skippern als stimmungsvoll spannende Bordlektüre gilt. Erskine Childers hat den Roman verfaßt, ein gebürtiger Londoner, der im irischen Bürgerkrieg für die Republik kämpfte und 1922 wegen Landesverrat hingerichtet wurde.

Nur ein einziges Mal, mit dem „Rätsel der Sandbank", ist Childers literarisch hervorgetreten. Die bedrohliche Flotten-Aufrüstung der rivalisierenden Seemächte Deutschland und Großbritannien um die Jahrhundertwende lieferte ihm den aktuellen politischen Background für den Agenten-Thriller. Für Liebhaber jedoch, wie den Kriminalautor Eric Ambler, ist der Roman vor allem „eines der schönsten Bücher über kleine Segelboote, die je geschrieben wurden". Und dieses erstklassige Seemannsgarn wird nun, in epischer Breite, das deutsche Fernsehen aufrollen.

Ein „Stoff, wie für Hitchcock gemacht", schwärmt Hanns Menninger, Serienredakteur bei Radio Bremen, allerdings nur sehr aufwendig und kompliziert zu verfilmen. Die Bremer haben es gewagt und das „Dulcibella"-Projekt mit gut sechs Millionen Mark fürstlich aufgetakelt. An der Regie-Pinne steht Rainer Boldt, ein Waterkantler aus Holstein mit guten Referenzen im Fernsehspiel. An der Ostsee, auf und vor diversen Ostfriesen-Inseln sind die Dreharbeiten gerade abgeschlossen worden. Gunnar Möller spielt mit, der erstmals nach seiner Entlassung aus britischer Haft wieder groß auf den Bildschirm kommt.

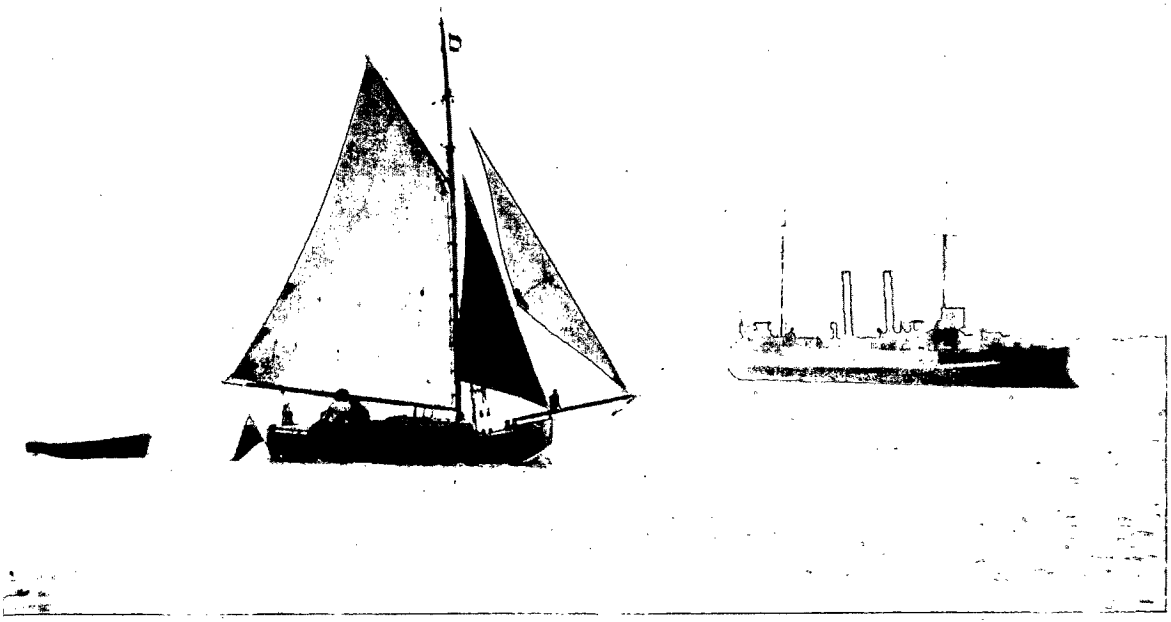


TV-Serie „Das Rätsel der Sandbank"*: Jagd auf den Maulwurf

Das Watt spielt eine tragende Rolle in dem Mystery-Opus. Dort spüren die britischen Sommerfrischler einem zwielichtigen Herrn Dollmann (Möller) nach, der – vor Carruthers' Ankunft – den wackeren Davies in eine beinahe tödliche Falle gelockt hatte. Was also hat der Klabautermann zu verbergen? Jagdlüstern verfolgen sie ihn, durch Sturm, Nebel und Priele, beobachten seine konspirativen Kontakte zum Kommandanten des kaiserlichen Kanonenbootes „Blitz", das geheimnisvoll in Küstengewässern kreuzt. Am Ende erhärtet sich ein finsterer Verdacht: Der Maulwurf Dollmann hat die Briten ausspioniert und den Krauts Pläne für die Invasion Englands beschafft. Die Gentlemen können fliehen und Albions Admiralität vor wilhelminischem Kriegsdurst warnen.

Mühevoll, wie Bremens Menninger geahnt hatte, kamen die Außenaufnahmen für die Schlick-Affäre voran. Wochenlang litten die Filmer an der ortsfesten nordeuropäischen Tiefdruckrinne, der Geißel des verregneten Sommers. Im Watten-Meer wurde das Team immer wieder von Unwettern und der tückischen Tide überrascht, stundenlang lag die kleine TV-Flotte in den Prielen fest: eine museale Dampfpinasse, drei Segelboote und das 27 Meter lange Kümo „Gertrud", das – mit Holz und Stahl – zum Kanonenboot „Blitz" umgerüstet worden war. Für dieses Kriegsschiff hatte der Deutschland-Kenner Childers ein reales Vorbild – den leichten Kreuzer „Blitz", der um 1890 als Vermessungsschiff im Wattenmeer fuhr.

Ob „Das Rätsel der Sandbank" tatsächlich ein Heuler im Watt geworden ist, wird sich im April '85 zeigen. Dann startet die Serie, siebenteilig à 50 Minuten, in den ARD-Vorabendprogrammen. Ein Jahr später wird das Rätsel, in einer komprimierten Fassung, noch einmal gelöst – als abendfüllendes Fernsehspiel im Ersten Kanal. ◆



„Sandbank"-Schiffe „Dulcibella", „Blitz": Verschwörung auf dem Kanonenboot

* Peter Sattmann als Carruthers, Joachim D. Mues als „Blitz"-Kommandant, Burghart Klaussner als Davies.